



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

588 (17.12.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-137635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-137635)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . 277

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Auflage für das Morgenblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich, Dringender 25 Pfg. monatlich, durch den Post bez. incl. Postausgang 2/42 pro Quartal, Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonat-Zeile . . . 25 Pfg., Aufwändige Inserate . . . 50, Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 688.

Dienstag, 17. Dezember 1907.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen 12 Seiten.

St. Petersburger Brief.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

St. Petersburg, 14. Dez.

Die Sensation dieser Woche — der russische Chronist kann über Mangel an gewürztem Stoff niemals klagen — ist der Epilog von Fort Arthur. Der Gegenstand der Anklage ist im Blätterwalde längst zerpflegt, eine Voraus- sage über den mutmaßlichen Prozeßausgang, der vielleicht erst am Schluß der übernächsten Woche zu erwarten wäre aber zu gewagt. Wäre die unbewegliche Inverität des vor- maligen Kommandeurs auf der Anklagebank und die beweg- lich unruhige Munterkeit der Frau Kommandeurin im Ju- schanerraum einen sichern Maßstab für den kommenden Urteil- spruch, so wäre mindestens dem Hauptangeklagten der Frei- spruch so gut wie sicher. Tarnwert: 99,9 pCt. Schließlich müssen sie's ja am besten wissen, Herr und Dame Stössel, welcher Schuldanteil aus der Anklageschrift des öffentlichen Anklägers gegen Anatoli Nikolajewitsch, wie aus der un- gekürzten, aber nicht minder beredten Anklage der Oeffent- lichkeit gegen Wera Alexejewna, als Wahrheitsfarn zu Recht besteht. Nicht von den folianten füllenden Aufzählungen über die leidenschaftliche Betätigung höchsttätigen Eigen- tums, die Frau Stössel nicht etwa von Klaffschäben, sondern von Offizieren der Zeitungstruppen aus eigener Anschauung und Wahrnehmung zur Last gelegt werden, auch nur ein Blatt ungeschicklich befehlen, sollte sich als unwiderlegliche Wahrheit erweisen, daß die Frau mit dem Keuschen und Auftreten einer Nischenregentin aus längst verklungenen Jahrzehnten, als Gattin des höchsten Befehlshabers von Fort-Arthur die traurige und bedürftige Lage seiner Untergebenen zu Selbst- bereicherung ausgenutzt habe, so wird dieser Prozeß nicht nur nach der militärischen, sondern mehr noch nach der mora- lischen Seite hin, tiefgehende Bedeutung erlangen. Vor allen Dingen Klarheit darüber, daß treue Lebenskameradschaft nicht die alleinige Triebkraft für Frau Wera bildete, ihrem Gatten, wie auf dem ostasiatischen Kriegstheater, so zum dramatischen Epilog vor dem höchsten Militärgericht untrenn- bare Gefolgschaft zu leisten.

Interessant und charakteristisch zugleich ist die totale Teil- nahmslosigkeit der russischen Gesellschaft für die Vorgänge im Militärgerichtsfoal. Seit dem Eröffnungsstage der Verhand- lungen gewahrt man kaum anderthalb Duzend Menschen im Zuhörerzimmer. Die Zeitungsberichterstatter erfüllen ihre Pflicht, die Blätter bringen die wichtigsten Vorgänge in trockenem Protokollstil; die Urteilsfällung wird an sämtlichen Frühstücksstischen zwischen den drei obligaten Bodrabeigaben zur „Sakuska“ mit Bedauern oder Wehagen — wie der Strud auch ausfallen möge — diskutiert werden. Damit wird die lästige, schon halb der Vergessenheit angehörende Angelegen- heit, die zum Kergernis vieler eigentümlich ganz überflüssiger Weise — denn ändern läßt sich ja doch nichts mehr daran — nochmals in der Oeffentlichkeit eines alles schonungslos auf-

bedenden Gerichtshofes breitgetreten wird — endgültig be- graben sein. Die Presse des gesamten Auslandes widmet dem Stösselprozeß spaltenlange Betrachtungen historischer, mili- tärischer und allgemeiner Natur. Hier an Ort und Stelle aber haben selbst die militärischen Kreise weder das Bedürfnis, noch das Interesse aus der Aufrollung des großen für das russische Heer tieftraurigen Vorgangs die gegebenen ernstlichen Lehren zu ziehen. Vorbeil! . . . Vergessen! . . . Nichtswort! . . . Es lebe das Leben!

In der Duma-Politik ist seit der durch die viel- bewunderte Budgetrede des Finanzministers Kolarzoff ge- kennzeichneten Hochflut der parlamentarischen Verhandlungen eine radikale Tiefseebe eingetreten, die durch die Tatsache am besten gekennzeichnet wird, daß während der ganzen Dauer der jüngsten Donnerstagssitzung in der Bresloge für aus- wärtige Verichterhatter Joge und Schreibe ein einziger Ver- treter der Schwarzfunktgroßmacht erschienen ist und auch die Beharrungskraft an den Tag gelegt hat, den Debatten von Anfang bis zu Ende zu folgen. Ich liebe zwar Verrot am Gewerbegeheimnis, aber man würde sonst — der Kollege wird deshalb mit mir nicht rechten — seinen Geschmack oder meine Verächtlichkeit in Zweifel ziehen: der wackere Mann treibt russische Sprachstudien in heißen Ringen; dafür ist aber selbst die Anhörung der besten Wahllegitimationsdebatten von empfehlenswerter Nützlichkeit.

Parteigeiz, Prehpotemif . . . ja selbst terroristische Akte der Revolutionspferdediebe gehören nun schon seit Jahr und Tag zu den so unaussprechlichen Berichtsmeldungen, daß der Wochenplauderer mit der Wiedergabe weiterer Auslesen, wenn er sonst nichts zu erfahren weiß, keinen ehelichen Köler hinterm warmen Ofen und keinen noch so abgetragenen „Ridel“ durch Feilenfahnderei seinem Redakteur aus der feuerficheren Tasche zu locken vermöchte.

Die Sonderstellung Finnlands bereitet manchen Kreisen ohnehin unruhige Stunden genug. Wie immer in nationalen Fragen liegen zwei entgegengelegte Strömungen einander mit unerbittlicher Unnachgiebigkeit gegenüber. Die finnlandische Partei, die das ihnen gewährte Maß an Freiheit nie als ausreichend erachtet und die russische Partei, die mit eiferfüchtigen Blicken darüber wacht, daß die Finnland gemachten Zugeständnisse auch nicht um Haars- breite überschritten werden. Die kürzlich mit der Ernennung des neuen Gouverneurs Seit — von dem ein starkes Hin- neigen zu einem strammere Anziehen der russobilen Jügel in Finnland angenommen wird — verbreitete Krisis in der obersten Leitung ist nun glücklicherweise beigelegt. Generalgouver- neur v. Gerard hat nach einer sehr gnädig verlaufenen Audienz in Jaroslawo Siedo am jüngsten Mittwoch jede etwa gehegte Demissionsabsicht unterdrückt und ist auf seinen Posten nach Selsingfors zurückgekehrt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Dezember 1907.

Gemeinsame Sorgen.

In der letzten Wochenschau der „Kreuzztg.“, die sich auch sonst durch eine unaemein blutbrüderliche Geminnung gegen-

über den anderen Komparten im Bloß, den Herrn Reichs- langler eingeschlossen, auszeichnet, festelt besonders eine Stelle, die von den „Gefahren der Gegenwart“ handelt. Da heißt es u. a.:

„Bewungen durch die ungeschickte Führung der Zentrumspartei, hat der leitende Staatsmann den Versuch machen müssen, den Liberalismus für die Regierungspolitik heranzuziehen. Er hat ihn, um mit einem Bismarckschen Vergleich zu reden, auf Pferd gesetzt, in der Meinung, daß er das Reiten schon lernen werde. Was wir bisher von seinen Versuchen gesehen haben, be- rechtigt nicht zu großen Hoffnungen. Immerhin wird die Anerken- nung des gesamten Liberalismus als eines Parteikonglomerats, auf das in nationalen Dingen Verlaß sei, auch die kirchlichen und kulturellen Bestrebungen des Liberalismus mächtig fördern, mag er auch in der Politik kollektiv verlegen. Diese Gefahr ist die ernsteste. Sie wird von den kirchlich-konservativen Elementen im Zentrum ebenso bedrohlich gefunden wie von uns, und es ist unsere gemeinsame Sorge, daß wir beim Scheitern des Bloßs den angerich- teten Schäden nicht werden ausgleichen können.“

Wir möchten dieser Konfession der nachdenklichen Be- achtung unserer Freunde empfehlen: sie sind mehr als der Ausfluß des Kergers oder der Nützlichkeit eines einzelnen. Und sie mahnen uns an die Notwendigkeit (die hier freilich immer wieder betont worden ist), bei allem politischen Han- deln und taktischen Rechnen doch auch die Möglichkeit ins Kalkül zu ziehen, daß der Bloß einmal nicht sein könnte. Das ist kein Verstoß wider die erforderliche Bloßgeninnung. Die bringen wir als lokale Männer natürlich mit: „gemeinsame Sorgen“, die sie mit Zentrum oder Sozialdemokratie einten, kennen die Nationalliberalen selbstverständlich nicht. Aber sie tun gut, von jeder Bloßbegeisterung sich die Seele frei- zubalten. Sie könnten sonst leicht in die Lage kommen, beim Auseinanderfallen (wir zitteren die „Kreuzztg.“) des „un- organisch zusammengeführten Bloßs“ die Kosten des ganzen Verfahrens zu bezahlen.

Abg. Heinze über die Bloßkrisis.

In Braunschweig sprach in gutbesuchter Versamm- lung der für Dresden in den Reichstag gewählte Landgerichts- direktor Dr. Heinze über die Aufgaben der Reichspolitik. Zu der sog. Bloßkrisis im Reichstage äußerte sich der Redner nach dem Berichte der „Braunschweig. Landesztg.“ in folgen- der bemerkenswerten Weise: „Die Regierung habe mit den Parteien nicht genügend Fühlung gesucht, namentlich bezüg- lich der Finanzreform. Das habe die Parteien veranlaßt, ihrerseits mit positiven Vorschlägen zu kommen und andere verschiedenen Parteien vorgeschickt werden, die zu lange geredet hätten und unter Umständen zu sehr vom parteipolitischen Standpunkte aus. Dadurch entstand eine Entfremdung unter den Bloßparteien, und durch die scharfen Angriffe des Ministers von Rheinbaben gegen die Finanzvorschläge der Nationalliberalen eine Unstimmigkeit mit der Regierung. In- folge weiterer Mißverständnisse sah es, als ob etwas Außer- ordentliches sich ereignen habe, obwohl im Grunde eigentlich gar nichts vorlag. Wenn die nationalliberale Partei aber einmal Kritik an einer Regierungsvorlage übt, heißt es gleich, sie wolle die Regierung stürzen. Die Partei habe aber die Angriffe v. Rheinbabens zurückweisen müssen, und wenn ferner

Die Ausstellung der Diez-Schule in München.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

Seitdem die Jahrhundertausstellung ihre Werten geschlossen hat, ist keine einzige der übrigen retrospektiven Darbietungen in Deutschland für die Bestimmung neuer und wichtiger kunstwissen- schaftlicher Fragen so bedeutungsvoll gewesen, wie die Ausstellung von Berlin aus der Schule des im letzten Frühjahr verstorbenen Meisters Wilhelm von Diez in München. Gelegentlich der Besprechung der Sommerausstellung im Gladpalaß wurde an dieser Stelle der Meister selbst zu charakterisieren versucht, ge- sprochen von seinem aus vorzüglichsten malerischen Fähigkeiten bestehenden Talent, hingewiesen auf seinen Zusammenhang mit den sorgsam studierten Holländern der alten Pinakothek. Diez ist zu Lebzeiten nicht so geehrt worden, als er es verdient hätte, die ganze Art seines künstlerischen Schaffens drängte nach einer professionistischen Bahnen fremden Betätigung, und die bescheidene Zurückgezogenheit, in welcher der Mensch seine letzten Jahre ver- brachte, wolle von lauten Hervortreten nichts wissen. Hat Diez, der Künstler, durch die große Sonderausstellung im vergangenen Sommer die gebührende Ehrung empfangen, der Wissende vor der immer noch freigebigen Schatzkammer der Münchener Kunst durfte mehr verlangen, er durfte beanspruchen, daß auch der Lehrer Diez geehrt werde. Das ist gleichfalls hier schon seit Jahren immer wieder ausgesprochen worden, daß einmal in den Ateliers der älteren Maler, in den schlachten Wohnstuben der Münchener Künstlerwitwen eine gründliche Hausdurchung abge- halten werde, und ein überreicher Gewinn wurde propheet für die Wichtigkeit dieser Behauptung, auf welche weder bei der Münchener Kunst überhaupt (stimmwütend behandelnden Jahr- hundertausstellung noch bei der Münchener Weltausstellung ge- sehen wurde, spricht diese Ausstellung der Diez-Schüler aus den Jahren 1875—1885 mit besonderer Deutlichkeit. Ihr glänzender Erfolg dankt den verdienstvollen Leitern für die gewaltige Mühe,

fast die ganze Ausstellung ist aus keinen Privatversammlungen herbeigekehrt. Vielleicht ist es die notwendige Reaktion auf all die vielen, an übertriebenem Kolonialismus sich überbietenden Aus- stellungen der letzten Jahre, die diesen erfreulichen Erfolg ver- langte. Vielleicht ist es aber auch die eheliche Uebergangung, daß man es hier wirklich mit guter Kunst zu tun habe, mit Arbeiten tüchtiger Künstler, deren Weiterentwicklung durch einen fest- samen und verhängnisvollen Umschwung der Mode, die zu gun- sten des Kleinatrisimus sich einschleibt, gebremst und bremstet worden ist. Die Anfänge der secessionistischen Bewegung um 1885 sind weit grausamer gewesen, als wir es heute glauben wol- len. Bringt die kategorische Auffstellung eines neuen Dogmas naturgemäß eine Gegnerchaft mit sich, die meist erst durch hart- näckigen Kampf vertrieben werden muß, in künstlerischen Dingen ist ein solches Dogma derartig zugewirrt, daß es kein anderes neben sich bestehen lassen kann. Es verlangt völlige Vernichtung und kennt keine Duldung. Darum erhoben damals die jungen Männer der Sezeßion Franz Sind auf den Schild. Im Grunde genommen ist sein Wollen, vielleicht ganz unbewußt, Schuld dar- an gewesen, daß eine gesunde fröhliche Entwicklung der Mün- chener Kunst auf einer gemäßigten Bahn glatt ausgehoben wurde. Wir haben im Jahre 1907 das Recht auf historische Auseinan- derlegung in gütlicher Art. Bei aller Anerkennung, welche der heute unbestrittene Sieg der Sezeßion verdient, dürfen wir das Bedauern nicht unterdrücken darüber, daß nicht auch ein Weiterleben der Anderen möglich war. Das deutsche Kunstleben hätte sich dann nach zwei Seiten hin entfaltet, und sicherlich wäre die eine dieser Seiten ganz deutsch geblieben, dem Einfluß der Fremden abhold. Das ist die betrübende Lehre, die wir aus der Ausstellung ziehen. Daneben erweist eine Tatsache, die nunmehr nachdrücklich betont werden muß. Nicht nur in Paris konnte man damals malen, sondern auch in München. Nicht Paris hat Leibl Alles gegeben, nein, ebenfalls München hat einen guten Anteil an seinem Können, und während er mit Courbet herum-

1890, hat auch dieser einen erheblichen Einfluß der Münchener Ateliertechnik empfangen.

An dreihundert Silber sind zusammengelassen, von denen nur die wenigsten bisher bekannt sind. Ueber ein Duzend von Namen befinden sich darunter, die nie mehr gehört wurden, deren Träger sich von der Staffelei abgewandt haben und jetzt ihrem bürgerlichen Beruf nachgeben, wenn sie nicht jenseits des großen Wassers verschollen sind. Ein zweiter Teil der Diez- Schüler blieb der Tradition getreu, zog sich zurück von dem ver- ständnislosen undankbaren Weltgetriebe und behält die Aus- stellungen entweder gar nicht oder mit obligater alljährlich gleichbleibender Marktware. Der dritte, weitaus größte Teil — er bestand vornehmlich aus den Schülern, die schon von Hause aus unerschöpfliche Begabungen und bestimmte Wächten mitbrachten — schloß einen stillschweigenden Kompromiß mit der neuen In- staltung und schwenkte bald offen, wie Ölkel (Arbeiten von ihm fehlen, obwohl er bei Diez angefangen hat) und Stewogt, bald heimlich ab, wie Kuehl und Trübner.

Trübner kann heute nicht mehr so malen wie damals, als er bei Diez studierte. Sein Selbstporträt als Einjähriger, bunte Farben auf schwarzem Grunde, gelb, rot und blau, mit weicherer Sicherheit geiegt und viel sorgfältiger abgemogen als auf seinen heutigen Bildnissen, erfüllt den Betrachter, der vor mancher der Landschaften des neuen Trübner trotz der vielen Grün behauernd steht, mit Bewundern darüber, daß der Künstler es nicht vermocht hat, bei dieser Einfachheit zu bleiben. Auch Kuehl hat über gemalt, die man ihm kaum zugeworren möchte, Bauernstudieninterieurs in einer lebhaften, warmen Sonnenstimmung und seine Vererbildnen nach Meiffonter. Stewogts Arbeiten haben keinen Zusammenhang mit seiner jetzigen Tätigkeit, sie bedeuten hier am wenigsten, wie Deter- richs Schloßbild, daß mit den eigentlichen und echten Leistun- gen der anderen Diez-Schüler nicht harmoniert. Als der be- deutendste unter diesen erscheint Duvened, ein Bildnismalet,

auf gewisse Läden in der Rede des Kriegsministers hingewiesen worden sei, so habe doch niemand daran gedacht, die Regierung zu stürzen. Bei sachlicher Kritik, auch von den Nationalliberalen aus, brauche die Regierung nicht gleich nervös zu werden. Die Kritik ist überwunden und sie hat wie ein reinigendes Gewitter gewirkt. Das zeigten schon die Verhandlungen über das Vereinsgesetz, die die erste Probebelastung des Blochs bildeten.

Lohnherabsetzungen in der Eisenindustrie.

In Dortmund haben eine größere Anzahl von mittleren und kleineren Betrieben des Eisen- und Metallgewerbes im Einvernehmen mit ihren Arbeitern bis auf weiteres eine Lohnherabsetzung von ca. 15 Proz. vorgenommen. Die Betriebsleitungen gaben den Vertretern der Arbeiter Aufschluß über den gegenwärtigen Stand der Arbeitslosigkeit und hielten die Arbeiter vor folgende Wahl: Entweder müßten die Betriebe Arbeiterentlassungen vornehmen, oder es müßten jede Woche ein paar Feiertage eingelegt, oder endlich es müßte eine 10prozentige Lohnherabsetzung für die nächste Zeit vorgenommen werden. Die Arbeiter waren grundsätzlich gegen Entlassungen, aber nach einiger Überlegung auch gegen die Einlegung von Feiertagen. Sie entschieden sich für eine vorübergehende allgemeine Lohnherabsetzung, wobei ihnen zugesichert wurde, daß bei einer entsprechenden Steigerung des Auftragsbestandes die alten Löhne alsbald wieder in Kraft treten sollten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die jetzige Lohnherabsetzung schon zum Frühjahr wieder weggelassen kann. Das Vorgehen der Dortmunder Betriebe ist in jeder Beziehung beachtenswert: einmal deshalb, weil die Betriebsverwaltungen den Vertretern der Arbeiter die augenblickliche Lage mit weitgehender Offenheit darlegten und nicht über die Köpfe der Arbeiter hinweg beschließen, sondern mit diesen zusammen sich über die zu ergreifenden Maßregeln besprechen wollten. Sodann aber haben auch die Arbeiter dadurch, daß sie Entlassungen auf alle Fälle zu vermeiden suchten, ein gutes Beispiel gegeben. Es ist dem vorliegenden Falle die Lohnherabsetzung der Einlegung von Feiertagen vorzuziehen, denn es entsteht hier für den Fernverkehr eine richtige Verteilung.

Die Antwort des Vaters Thyrrell.

Das Schreiben an den Bischof von Southwark, mit dem Vater Thyrrell die Mitteilung von seiner Erkommunikation beantwortete, hat folgenden Wortlaut:

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 22. Oktober zu bestätigen. Wenn ich nicht mit unentgeltlicher Liebesregung römischer Katholik wäre, so würde ich offener als jedem Tag ein recht weises Lesen. Aber wie ich nun einmal bin, schäufte ich es meinem Gewissen, die Entscheidung des heiligen Stuhls zu prüfen und mich von den Sakramenten fernzuhalten.

Sie sprechen von Unterwerfung, aber Ihr Brief gibt keine Anleitung über die Natur meines Vergehens. In die „Times“ zu schreiben ist gewiß kein kanonischer Fehler, der mit der Erkommunikation zu führen wäre.

Ich habe selten oder wohl niemals etwas geschrieben, das nicht in irgendeiner Beziehung, nach reiflicher Überlegung, hätte verbessert werden können. Wenn ich also in der Verteidigung des so exponierten Glaubens vieler Seelen innerhalb und außerhalb der Kirche in gewissen Augenblicken mich durch meine Entzweiung zu einer ungemessenen Ironie oder zu Sarkasmus habe hinreißen lassen, wenn ich mich verheißt und das Evangelium vergessen habe bis zu dem Grade, daß ich auf Vorwürfe mit Vorwürfen, auf Bitterkeit mit Bitterkeit antwortete, wenn ich mich zu persönlichen Angriffen erniedrigt und gegenüber dem Amte des heiligen Vaters die ihm gebührende Höflichkeit und Hochachtung verlor, so bebaue ich mich auf diese Weise eine solche Vergehensart, was, wie ich glaube und hoffe, wesentlich zu meinen Grundtugenden und Gewohnheiten gehört, und ich bitte aus dem Grunde meines Herzens alle um Verzeihung, die ich, ohne es zu wollen, verlor und beleidigt habe.

Und wenn ich in irgendeinem Punkte Ihre Meinungen missverstanden und entstellte habe, oder wenn ich vom Weg der Wahrheit in irgendeiner Weise abgewichen bin, so wäre ich sehr glücklich, dies öffentlich eingestehen zu können, sobald man es mir nachgewiesen hat.

Wenn aber mein Vergehen darin besteht, daß ich öffentlich im Namen des Katholizismus, gegen ein Schriftstück protestiert habe, das die einzige Art und Weise zerstückelt, wie man den Katholizismus und alle die Gründe verteidigen kann, die man hat, um innerhalb unangenehmer Grenzen sich der höchsten Autorität zu unterwerfen, ein Schriftstück, das den größten Sanktionsbildet für Tausende, die wie ich durch den Einfluß des Kardinals Newman und die mystische Theologie der Väter und der Heiligen zur katholischen Kirche geführt worden sind, und in ihr immer noch festgehalten werden, — für diesen Protest bin ich vollständig und absolut unbußfertig.

Dies sage ich nicht, und für mich wäre unter allen Umständen das Schweigen die allerbeste aller Tugenden und ein feiger Verrat an der Kirche, deren Dienst das einzige Ziel meines Lebens ist.

Ich bin Ew. Hochwürden Diener in Christus G. Thyrrell.

Nachschrift: Ich wäre sehr glücklich, wenn Ew. Hochwürden, im Interesse der Unparteilichkeit und der christlichen Liebe, diesen Brief so bald wie möglich veröffentlichen würden.

Diese Bitte hat der Bischof nicht erfüllt; er hat den Brief Thyrrell nach dem Vatikan geschickt, und erst nach mehreren Wochen — der Brief ist vom 29. Oktober datiert — ist er vermutlich durch eine Indiskretion im „Giornale d'Italia“ veröffentlicht worden.

dessen Knabenstudie sich getraut neben guten Mänteln aus der zweiten Periode lernen lassen kann. Die Leichtigkeit der Leichtart wird bei ihm unterstützt durch die Fähigkeit, in den grauen und braunen Farben, zwischen welchen er ein lebhaftes Weiß bewahrt, eine ganze Skala mittlerer Töne herauszufinden. Hier ist die Hand des Lehrers Dies kaum zu spüren, fast ebenso wenig bei Erdreil, der in der Unterzeichnung Diezens Unterweisungen folgt und prächtige ernste Bauernköpfe in Leiblicher Individualisierung geschaffen hat. In kleinen Genrebildchen hat Max-Gras Dies ganz und gar, ja zu ängstlich kopiert, während er in Porträts zu einer fast Unmenschlichen Größe sich erhebt, den er als Model weniger zu erreichen vermag, denn als Charakterbildner. Die größten Ueberrassungen geben nicht diese Künstler. Da kommen Interieurs von Bötz, grau in grau und so hell, daß man an die Zerborde der Binalobel denkt, und zwei Landschaften, Häumen, Wasser und Felsen, die Courbet nicht besser gemalt hat. Holmberg ist beiseite nicht durch seine bekannten Korbinale vertreten. Eine entzückende kleine Landschaft, eine große Kupfergruppe an linker Mauer, eine kleine Regentstudie aus dem Meer bekunden sein vorzügliches Auge für eine Kunstfertigkeit, die wir dank der Ansicht, daß trotz der alten Schilde sie niemand bei und gelangt habe, „paysage intime“ nennen. Nur wenig Mittelwerte hängt in den drei Sälen, welche die Ausstellung bilden. Ihr Seltsamcharakter ist die Ruhe, die sich von all diesen Bildern überträgt, welche die Betrachtung so genau macht. Mit großen Erwartungen sehen wir darum einer zweiten Tat entgegen, die hoffentlich ein ebenso erfolgreiches Resultat zeitigen wird, der Ausstellung aus Bildern der Schüler des großdeutschen Historienmalers Karl von Piloty. U. B.

Deutsches Reich.

(Das deutsche Volk hat wählen gelernt.) In Stollberg i. Erzgebirge, wo die Sozialdemokratie seit einiger Zeit die Mehrheit im Stadtverordneten-Kollegium inne hatte und der Stadtverordnetenvorsteher zur sozialdemokratischen Partei gehört, haben dieser Tage bei den Stadtverordnetenwahlen die bürgerlichen Parteien gesiegt. Die Sozialdemokraten verloren infolgedessen mehrere Sitze. Von den wahlberechtigten Bürgern nahmen reichlich 90 v. H. an der Wahl teil.

(Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie) hielt am 12. Dezember seine Jahresversammlung ab. Dem vom Geschäftsführer Dr. Boventschen erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder sich im letzten Jahre um 32 Prozent vermehrt hat. Die Zahl seiner Ortsgruppen und Sammelstellen von 283 auf 451 gestiegen ist. Auch die Beiträge sind um 35 Prozent gestiegen, die Geschäftsstellen von 3 auf 10. Von den Generalsekretären und Beamten des Verbandes sind in den verfloffenen Monaten mehr als 600 Versammlungen abgehalten worden. Der Verband hat auch eine Reihe „fliegender Rednerschulen“ und eigene Rechtsanwaltsstellen eingerichtet. Bei den Wahlen wurden 10 149 330 und seitdem noch 1 200 000 weitere Flugblätter verbreitet.

(Zusammenkunft der thüringischen Staaten.) Kürzlich wurde einem süddeutschen Blatte aus Thüringen berichtet, daß eine Zusammenkunft aller thüringischen Staaten in politischen Fragen vorbereitet werde. Eine Zusammenkunft der Minister der sieben thüringischen Einzelstaaten werde am 1. Januar in Eisenach stattfinden. Der Zusammenkunft solle auch die Stellungnahme der thüringischen Staaten im Bundesrat und in Reichsangelegenheiten einheitlich gestaltet werden. Wie nun die „Geraer Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, ist keine Einladung zu dieser angeleglichen Zusammenkunft ergangen, sie wird auch wohl kaum ergehen, da die Stellungnahme der thüringischen Staaten im Bundesrat und in Reichsangelegenheiten längst einheitlich geregelt ist. Die thüringischen Staaten sind mit Ausnahme von zwei im Bundesrat gemeinsam vertreten, was auch in der Hauptsache ein Zusammengehen in politischen und andern Fragen voraussetzt.

(Das Scheckgesetz.) Der dem Bundesrat gegenwärtig vorliegende Entwurf eines Scheckgesetzes hat, wie die „Berl. R. Nachr.“ hören, gegen den im Juli veröffentlichten Entwurf einige wesentliche Änderungen erfahren, in denen verschiedene Wünsche aus Interessentenkreisen berücksichtigt sind. Einmal ist die im § 7 des Entwurfs festgelegte Haftung des Bezogenen beseitigt worden. Ebenso hat man die im § 21 in gewissen Fällen vorgezeichnete Schadenersatzpflicht des Ausstellers wieder beseitigt. Drittens ist die Laufzeit des Schecks von 7 Tage auf 10 Tage verlängert worden. Die Beschränkung der passiven Scheckfähigkeit, welche im Juli-Entwurf enthalten war, ist auch in dem abgeänderten Entwurf beibehalten worden. Es ist ferner in dem dem Bundesrate vorliegenden Entwurf erreicht, daß die gesetzlichen Bestimmungen in den wesentlichen Punkten mit denjenigen des bereits bestehenden österreichischen Scheckgesetzes und des in Vorbereitung befindlichen ungarischen Scheckgesetzes übereinstimmen. Dieser Wunsch, hierdurch ein großes Rechtsgebiet für die gesetzliche Geltung des Schecks herbeizuführen, ist auf einer kürzlich in Budapest abgehaltenen Konferenz der beteiligten Regierungen zum Ausdruck gebracht worden.

Badische Politik.

o. c. Karlsruhe, 16. Dez. Das neueste „Evangelisch-kirchliche Gesetz- und Verordnungsblatt“ bringt neben dienstlichen Angelegenheiten noch folgende Meldungen von allgemeinem Interesse: So das vom Großherzog unterm 4. November 1907 erlassene provisorische kirchliche Gesetz, wonach die evangelische Diakonergemeinschaft Fortwangen von nun an eine evangelische Kirchengemeinde bildet und der Diözesan Hornberg zugehört wird. Ferner macht der Oberkirchenrat bekannt, daß alle Geistliche, welche als Pfarrer, Pfarrverwalter, Pastoralionsgehilfen und exponierte Vikare zur Zeit noch wehrpflichtig sind, als unabkömmlich erklärt werden können, wenn Stellen selbst vorübergehend nicht offen gelassen werden können und genügende nachbarliche Verpflegung nicht zu ermöglichen ist. Geistliche, die an Orten wohnen, wo sie nicht allein angestellt sind, können nicht für unabkömmlich erklärt werden. Den betr. Erklärungen sind die entsprechenden Angaben über die dienstlichen Verhältnisse im Zivil- und Militärstand beizubringen, was seitens der Dekanate an den Oberkirchenrat jeweils auf 1. Oktober zu geschehen hat.

Ueber den Lehrer Parteitag

läßt sich die „Kreuz-Ztg.“ also vernachmen: Wer der kürzlich in Lohe abgehaltenen Landesversammlung der badischen Nationalliberalen etwas in der Hoffnung entgegengekommen hat, dort gemäß der politischen Vorgänge während der letzten Wochen eine Weisheit von der Politik des Zusammengehens mit der Sozialdemokratie zu finden, der sieht sich enttäuscht. Was dort gehört wurde, sind nur hart liberale Töne, die erhofften entscheidenden nationalen bleiben aus. Ein Redner, Hofbuchdruckereibesitzer Köhler, polemisierte sogar scharf gegen die „Mannheimer General-Anzeiger-Politik“, d. h. die Richtung in der Partei, die gegen den Bund mit der Sozialdemokratie ist, die, wie der Redner sagte, „Lieberwasser bekommen habe.“ — nicht zum Nutzen der liberalen Partei. Er rief deshalb die Jungliberalen an, die als „Kammarbeiter“ dafür sorgen sollten, daß dieses Lieberwasser sich wieder verlaufe. Die Jungliberalen, die besonders in Süddeutschland recht radikalen Schwingen sind, werden sich zweifellos die rechtliche Ruhe geben, dieser Erwartung zu entsprechen. Zum Segen wird freilich das Fortschreiten auf dem Wege des Bundes mit der Sozialdemokratie der nationalliberalen Partei nicht reichen. Sie wird sich damit nur um das nationale Ansehen bringen und sich alle Anhänger, die noch einen Jamten nationaler Gesinnung besitzen, entfremden.

Wir wollen diese gründlich irrthümlichen Ausführungen doch nicht ganz unwillkürlich in die konservativen Welt hinausgehen lassen. Die „Kreuz-Ztg.“ hat von dem Lehrer Parteitag einen durchaus falschen Eindruck bekommen. Kein badischer Nationalliberaler, auch kein badischer Jungliberaler hat mehr Geldsack an tatsächlichen Abmachungen mit der Sozialdemokratie. Gätten sie diesen Geldsack, dann könnte die „Kreuz-Ztg.“ mit ihren Folgerungen Recht haben oder Recht bekommen. Aber die Nationalliberalen und ihre Jugend

wissen, was die Stunde heißt. Und sie heißt von uns badischen Nationalliberalen eine bürgerlich-liberale Politik mit ebenso scharfer Frontstellung gegen Sozialdemokratie wie gegen Zentrum. Wir können und wollen in den kommenden Wahlkämpfen uns die Agitation nicht ersparen, die des Zentrums nicht erleichtern durch eine unklare und laue Haltung, durch Kompromißerei gegenüber der Partei des revolutionären, antimonarchischen Kampfes um einer Wahlkonstellation willen, die mit der größten Wahrscheinlichkeit nie kommen wird. Wir haben von Lohe ganz andere Eindrücke beigegeben. Uns scheint, daß in dem dortigen Wetterdraus und Wogenhwall der letzte Rest des Gedankens an Großblockpolitik und gar Großblockpolitik untergegangen ist. Vielleicht auch auf diese Weise untergehen und verfallen sollte. Das ist wohl nur nicht so ganz deutlich und bewußt geworden, vielleicht sogar manchen Teilnehmern nicht. Der badische Nationalliberalismus wird von Lohe aus nur noch eine, gegen die Sozialdemokratie von aller Kompromißsucht freie, bürgerliche Politik treiben, allerdings eine bürgerlich-liberale Politik in dem Sinne und Geiste des liberalen Blockabkommens. Das ist auch die Meinung der jungliberalen Kreise, wie wir sehr genau wissen. Stark liberale Töne werden die badischen Nationalliberalen allerdings auch ferner und nach der Klärung erst recht anschlagen, auch wenn sie der „Kreuz-Ztg.“ und den badischen Konservativen unangenehm auf die Nerven fallen sollten. Wenn die „Kreuz-Ztg.“ mit dem großen Zug liberalen Geistes, der durch die Versammlung von Lohe ging, unzufrieden ist, so sind wir des wohl zufrieden. Uns liegt in dem liberalen Tone vor allem der von den Konservativen so sehr vermehrte nationale Ton. In der freibeiwilligen Weiterentwicklung des Reiches und der Bundesstaaten liegt die beste Gewähr unseres nationalen Fortbestandes.

Hessische Politik.

* Darmstadt, 16. Dez. Der Vorstand der Hessischen Landwirtschaftskammer tagte heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Haas und beriet u. A. über die Vorbereitungen zur Aufstellung des Voranschlags des Provinz-Ausschusses Oberhessen, über Vortragskurse für praktische Landwirte, über Einführung von landwirtschaftlicher Buchführung, über Errichtung eines landwirtschaftlichen Arbeitsnachweises, über Verschärfung der Arbeiterschutzgesetzgebung für jugendliche gewerbliche Arbeiter etc.

Koloniales.

In der Deutschen Kolonialgesellschaft (Abteilung Berlin) sprach Samstag abend im Architektenhause Dr. Paul Rohrbach über: „Die Eingeborenenpolitik in den deutschen Schutzgebieten“. Er wies einleitend darauf hin, daß von allen Vertretern der weißen Rasse die Buren es am besten verstanden hätten, mit den Eingeborenen fertig zu werden und ihre Arbeitskraft wirtschaftlich auszunutzen.

Die Deutschen hätten in ihrer Kolonie Südwestafrika anfangs Fehler begangen, besonders dadurch, daß den Eingeborenen Waffen überlassen worden seien. Dieser Umstand habe wesentlich zu den Unfällen der Hereros beigetragen, die eine halbe Million Buren und viel Menschenblut gekostet hätten. Jetzt endlich habe man die Konsequenzen der Lage gezogen und den unterworfenen Eingeborenen für die Zukunft den Besitz von Grund und Boden und von Großvieh, das heißt die Wirtschaft auf eigene Rechnung unterlag. Auf diese Weise sei nun auch auf deutschem Gebiet das politische und wirtschaftliche Prinzip der Burenherrschaft gegenüber den Eingeborenen hergestellt.

Das einzige Mittel, um das Arbeiterproblem zu lösen, und die Eingeborenen an friedliche, harte Arbeit zu gewöhnen, sei die Einführung des Arbeitszwanges als Arbeitsteuer oder Steuerarbeit. Man könne dabei unbedenklich als Maßstab den von alten Zeiten her im ganzen Orient gebräuchlichen Jochten einführen, so daß jeder Eingeborene gehalten sei, entweder eine Summe als bare Steuer zu entrichten, die dem zehnten Teil des normalen Jahresverdienstes für einen farbigen Arbeiter in dem betreffenden Bezirk gleichkomme, oder das entsprechende Arbeitsquantum in natura abzuliefern. In dieser Art von Eingeborenenpolitik sei aber selbstverständliche Voraussetzung, daß die Verwaltung hinreichende Autorität besitze, um ihren Verfügungen Nachdruck geben zu können. Vollkommen verfehlt sei es, die Kultur der Eingeborenen durch Gründung von Schulen heben zu wollen, soweit diese Schulen nicht Ueberbau und andere nützliche Handlichkeiten lehrten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Dezember 1907.

Die künstlerische Ausgestaltung des Friedrichsplatzes in Mannheim.

(Schluß.)

Man möchte sich auch darüber klar werden, daß diese Einseitigkeit ganz beträchtlich durch die schräg einlaufenden Straßen gestört wird, und daß die Rücksicht des Platzes, wenn man überhaupt von einer solchen sprechen will, so verschiedene bauliche Eindrücke aufweist, daß allein schon von dieser Seite dem Moment der Einheitlichkeit mit gewichtigen Gründen begegnet werden kann.

Der wesentliche Umstand, Prof. Bruno Schmitz nicht nur zu Hand mit dem Auftrage des Abchlusses und des damit nunmehr eng zusammenhängenden Denkmal zu betrauen, ist daran zu sehen, daß, nachdem einmal die Einheitlichkeit des Platzes gestört ist, die ganze deutsche, zum mindesten aber die badische Künstlerische ein Recht hat, in dieser Frage ein Wort mitzusprechen. Wer die Denkmalskonkurrenzen der letzten Jahre gesehen hat, der muß unbedingt zugeben, daß eine solche Fülle gründerer und vielseitiger Anregung gegeben wurden, die jedesmal überreicht haben. Es sind mannigfache Gründe maßgebend, daß nicht immer gerade der originelle Entwurf zur Ausführung kommt, aber bei vernünftiger Auftragserteilung ergeben sich neue Lösungen, die in den meisten Fällen wirklich das Beste beudeuten und immer wieder einen neuen Schritt nach vorwärts führen. Prof. Bruno Schmitz war sicher einer der gewaltigsten Beobachter auf dem Gebiete der Denkmalskunst, dem viele andere Künstler nachgefolgt sind. Aber man muß zugeben, daß er schon mannigfach in Idee und Gehaltungskraft überholt worden ist.

Prof. Bruno Schmitz hat bei einer seiner letzten Entwurfsarbeiten des Abchlusses am Friedrichsplatz das Denkmal des Großherzogs in das Bild eingeschlossen. Wer aber diesen Entwurf ruhig und sicher prüfte, mußte sofort erkennen, daß seine Idee nicht die letzte Lösung bedeuten konnte, ja sie weist eine der wesentlichsten Mängel auf, die gerade hier das Gegenteil von dem darstellen, was man bewußt als Abschluß zu er-

treiben sucht. Prof. Bruno Schmitz stellt die Figur des Denkmals vor...

Es scheint dort und einseitig, wenn ich den Entwurf und die Ausführung durch Prof. Bruno Schmitz hier so stark bekämpfe...

Man befindet sich also gerade in umgekehrter Situation wie hier in Mannheim. Von dem Platz aber läuft außerdem in Schnurgerader, sehr langer Richtung ein breiter Corso aus...

Wie man sich die Lösung für die immerhin notwendige Geschlossenheit des Platzes sein können, zeigt schon die Anregung des Herrn Baupolizeiter Meier in Heidelberg...

Es scheint, daß der Stadtrat die Lösung dieser heißen Frage hinausgeschoben sucht oder sie vielleicht dem Denkmal-Komitee selbst überlassen hat...

Architekt A. Lehmann-Mannheim.

Bericht wurde der Vorstand der Betriebsinspektion Billingen, Oberbetriebsinspektor Wilhelm Weick, nach Karlsruhe unter Bedeckung der Vorstandsstelle der Betriebsinspektion Karlsruhe...

Zugestellt wurde der Karlsruher der Betriebsinspektion Karlsruhe, Betriebsinspektor Hermann May, der Generalsekretär der Staatsbahnen.

Stattmäßig angestellt wurde der Finanzassistent Anton Weber bei der Allgemeinen katholischen Kirchenbauern in Karlsruhe als Buchhalter.

Postkalendarien sind an den Weihnachts-Feiertagen, 1. Die Brief- und Kassenhalter bei den Postämtern 1, 2, 3 und 4 werden am 22., 23. und 24. Dezember in folgender Weise für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein...

Im Neujahr-Briefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben wird...

Ein Sonnenjahr ersten Grades wird das nächste Jahr sein, wenn man dem Jünglingsstern stand, das gegenwärtig im oberen Watachtal als Parhete an den Gartenmauern wie im Frühling, wenn Keller, Speicher und Scheune durch gähnende Leere erschaffen, blüht.

Kedarschiffahrt. Die einzelnen Wasserwerke am unteren Kedar sind nach einem unfruchtlichen sechsmonatlichen Stillstand

wieder in Gang gesetzt. Der Schaden der Schiffwerke der Schleppschiffahrtsgesellschaft und verschiedener Wasserwerke...

Der Schleppverkehr hat sich auf dem Rhein infolge des großen Aufschwunges in den Wasserstandsverhältnissen fast gebildet und ziemlich wieder seine frühere Stärke erreicht...

Der Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure hielt am vergangenen Samstag Abend in den Räumen des Friedrichs-parkes eine glänzende Weihnachtsfeier ab...

Vertagabend in der Konstantinische. Die Reihe der kirchlichen Vertagabende eröffnete am Sonntag Abend Herr Stadtdirektor Obber mit dem interessanten Thema: „Christentum und Politik“...

Turntage. Deutschlandfahrt der nordamerikanischen Turner. Die Milwaukeeer Freizeiter, die zum 11. Deutschen Turnfest nach Frankfurt a. M. kommen...

Ein Chauffeur-Verein Mannheim-Ludwigsbafen wurde vor kurzem gegründet. Der neue Verkehrsverein will seine Tätigkeit nicht auf das lokale Gebiet beschränken...

Im internationalen Biographentheater „Germania“ D 2, 3, Platen, legt sich das dieswöchentliche Programm aus nur erstklassigen Nummern, von denen das in zwei Abteilungen vorgeschriebene Drama „Häufiglich beschuldigt“ ganz besondere Erwähnung verdient...

Wormser Karnaval. In Mainz schloß der Karnaval ein, in Worms leit er wieder auf. In einer gemeinsamen Sitzung der Verteilungskommission und der Karthalla wurde beschlossen, am 7. Januar eine Generalversammlung mit Musik einzuberufen...

Aus dem Schöffengericht. Der Fuhrmann Christ. Lang aus Redarun fuhr im September abends mit einem schwer beladenen Wagen ohne Licht auf dem Wege der Grottenhölle...

(höchste Geschwindigkeit) gefahren hatte, rannte mit voller Wucht von hinten auf den Wagen und wurde schwer beschädigt...

Aus dem Schöffengericht. Beim Streit in der Schlosserei von Lang liegen sich der Schlosser Otto Diezner und der Tagelöhner Franz Dörfling von hier gegenüber dem arbeitswilligen Schlosser Franz Ködel I. zu beleidigenden Ausdrücken hinsetzen...

Aus dem Schöffengericht. Der frühere Schuttmann Robert Schupp, jetzt Privatbesitzer, kam am 21. August morgens zwischen 1 und 2 Uhr mit seiner Frau und seiner Schwägerin in Begleitung zweier bis jetzt nicht ermittelter Personen von einer Festmahlzeit im Friedrichspark, besuchte noch einmal das Café Stern und kehrte dann wieder in Begleitung der genannten Personen den Rückweg ein...

Aus dem Großherzogtum.

an Heidelberg, 16. Dez. Die Ergänzungswahlen zum Bürgerausschuß für den verfallenen Stadterordneten Fabrikanten Gustav Wolf und für den als Direktor an das Gymnasium in Brunsal berufenen Professor Dr. Ferdinand Köpfer finden am Montag, den 20. Dezember, statt.

Heidelberg, 16. Dez. Die hiesige amtliche Gärtnerei der Main-Redar-Eisenbahn ist mit Wirkung vom 1. Januar 1908 an dem Landwirt Wilhelm Busch von hier übertragen worden, der das Geschäft gemeinsam mit seinem Bruder, Landwirt Emil Busch, führen wird...

Ettenheim, 16. Dez. Sonntag nachmittag brach aus unbekannter Ursache in Schweighausen, Hinnen Weg, ein Brand aus, durch den ein großer Bauernhof vollständig zerstört wurde...

Rödingen, 13. Dez. Die vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen der wegen Tötung ihres Kindes verhafteten Dienstmagd Helene auch noch anderen Personen verhängnisvoll zu werden; denn dieser Tage wurde hier eine ebenfalls hier bedienstete Magd unter dem Verdachte, sich gegen den 2. H. des R.-St.-G.-B. vergangen zu haben, in Untersuchungshaft abgeführt.

Donauschingen, 16. Dez. Sonntag mittag wurde das Jagdenkmal zur Erinnerung an den Aufstich des Kaiserpaars im Mai 1904 vom Fürsten von Fürstberg, entbaldt. Eine kurze Beschreibung des Denkmals haben wir bereits veröffentlicht.

Kleine Mitteilungen aus Baden. Das Fest der goldenen Hochzeit begangen heute in Wiesloch die Eheleute Privatmann Eduard Frdn im Alter von 75 bzw. 74 Jahren. Beide erfreuen sich einer seltenen Mäßigkeit...

Sport.

Sportplatz bei den Brannern. Der Mannheimer Fußball-Gesellschaft ist es gelungen, zu Weihnachten ein außerordentlich sportliches Ereignis zustande zu bringen, indem sie den berühmten Schweizerischen Meisterfußballklub F.C. „Servette“ zu einem Wettspiel verpflichten konnte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Altemannische Kunst-Ausstellung in Freiburg i. Br. Von Mitte Dezember bis Mitte Januar veranstaltet die Stadt Freiburg im alten Kaufhaus auf dem Münsterplatz eine größere Kunstausstellung. Kunstwerke aus allen altemannischen Gauen

Volkswirtschaft.

Mannheimer Börse. Bei der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden von der Produzentenbörse die Herren Emil Dirsch, Ernst Diez, Straßheimer Hof und Josef Berner wiedergewählt.

Neue Rheinisch-Westfälische Kohlen- u. Eisenwerke (Baden). In der heute Vormittag im Park-Hotel stattgefundenen Generalversammlung, welche unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats Emil Strödel (Mannheim) stattfand, waren 10 Aktionäre anwesend und wurden die Regularien einstimmig genehmigt.

Borghymer Doffenheim. Das an die Groß-Oberrichtung des Bacher- und Straßbaues demnachste Borghymer der Gemeinde Doffenheim, in welchem circa 600 Arbeiter und Führer beschäftigt sind, geht mit dem neuen Jahre in Betrieb auf die Bacherin über.

Bräuerei zum Stöckchen A. G., Speyer. In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 1/2 Proz. (i. H. 6 Proz.) Dividende genehmigt.

Industrialfabrik Frankenthal. Im abgelaufenen Geschäftsjahre betrug der Betriebsergebnis 1.137.000 M. (i. H. 1.400.749 M.). Dazu kommen 4700 M. (4719 M.) Gewinn aus der Landwirtschaf und 26.700 M. (25.487 M.) Miete und Pacht, sowie 398.000 M. (429.898 M.) Vortrag aus dem Vorjahre, insgesamt 1.967.700 M. (1.860.034 M.).

Elektrentenwerk vorm. L. Mühl, Worms. In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 5 Proz. (i. H. 6 Proz.) Dividende genehmigt.

Bierbrauerei zum Löwen, Aktien-Gesellschaft, Heilbronn. Der Bierabsatz hat sich in 1906/07 von 28.263 Hektolitern auf 29.631 Hektolitern erhöht, woraus bei 49.281 (i. H. 53.423) Abverkäufe ein Reingewinn von 55.864 M. (57.328 M.) erzielt wurde, der folgende Verwendungsfindet: 2.167 M. (2.442 M.) dem Reservefonds, 1.000 M. (2.250 M.) als Konten an Direktion und 40.000 M. zur Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (wie i. H.), wonach 12.696 M. (12.506 M.) als Vortrag verbleiben.

Der Verband deutscher Messingwerke in Köln hat seine Grundpreise ab dem 1. d. M. 8 Prozent angehoben, nämlich für Messing von 147 auf 159 und für Stangen von 137 auf 149. Es liegen bei diesem Preisanstieg Beschwerden von außerhalb des Verbandes bei den Behörden vor, die noch bedeutend billiger lauten.

Die Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz, A. G. in Essen, nimmt wieder 10 Proz. (wie i. H.) Dividende auf das auf 2 Mill. Mark erhöhte Aktienkapital in Aussicht.

Zahlungseinstellungen. Da die in Zahlungseinstellung befindliche Hoesler & Co. in A. G. in A. G. in A. G. eine Einigung der Gläubiger nicht durchsetzen konnte, wurde der Konkurs eröffnet. Die Rohhäutehandlung W. Wimmer in Barmen ist nach der „Rhein. Ztg.“ zahlungsunfähig. Die Verbindlichkeiten sind bedeutend. Der Vermögensstand ist noch unbekannt. Man befürchtet weitere Zahlungseinstellungen. Die Konkursverwaltung über das Vermögen des Kaufmanns Adolf E. Eberbach in Berlin ist noch nicht erfolgt. Das Verzeichnis der Angehörigen zur weiteren Veranlassung dem Konkursverwalter Klein übertragen. Die Personalkreditanstalt für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. ist zahlungsunfähig mit 800.000 M. Verbindlichkeiten. Der Bankverein ist mit 140.000 M. diskontierten Wechseln beteiligt.

Reichsbank. Eine recht geringfügige Kräftigung ihres Standes ist es, welche die Reichsbank für die zweite Dezemberwoche nachzeichnen kann. Trotz ihres hohen Diskont- und Lombardzins hat sich ihre Anlage auf diesen beiden Rechnungen gegen die Vorwoche noch um 28.000.000 Mark erhöht, während im Vorjahre bei einem um 1 1/2 Prozent niedrigeren Diskontzins noch eine kleine Kräftigung auf der Wechselrechnung eingetreten war. Auch auf der Wertpapierrechnung ist die Bank noch in Anspruch genommen worden, und zwar ungefähr mit demselben Betrag wie im Vorjahre, nämlich mit 23,9 (23,4) Mill. Mark. Nimmt man noch hinzu, daß auch auf der Rechnung für sonstige Vermögenswerte der Bank noch 4.057.000 Mark (5.544.000 Mark) entzogen worden sind, so ergibt sich eine Verringerung ihrer Mittel um 68.169.000 (43.738.000) Mark. Das wird aber mehr wie ausgeglichen durch den starken Rückfluß auf die Girorechnung, der diesmal 67.642.000 (30.012.000) Mark beträgt, sowie durch einen Zustuß von 1.532.000 (1.547.000) Mark auf der Rechnung für sonstige Verpflichtungen. Infolge dieses Umstandes ergibt sich eine Kräftigung des Standes der Bank um 13.006.000 M., während im Vorjahre eine Schwächung um 7.750.000 Mark eingetreten war.

Dividende der Reichsbank. Auf die für 1907 festzusetzende Dividende der Reichsbankstelle wird vom 16. Dez. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von 1 1/2 Proz. oder 52 M. 50 Pf. für jeden Anteil zu 3000 M. und 17 M. 50 Pf. für jeden Anteil zu 1000 M. gegen den Dividendenchein Nr. 5 bzw. Nr. 8 erfolgen.

Die Dividende der Lohreiter Privatbank für 1907 wird auf nur 4 Proz. geschätzt, gegen 5 1/2 Prozent im Vorjahre. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die Privatbank bei dem Fallissement Haller, Soehle u. Co. beteiligt.

Die Dividende der Odenröder Bank wird wie im Vorjahre auf 7 1/2 Prozent geschätzt.

Berein deutscher Eisenwerke. Auf einer in Stuttgart abgehaltenen Versammlung der württembergischen Gruppe des Vereins deutscher Eisenwerke wurde ein Beschluß gefaßt, an dem gegenwärtigen Gußwarenpreis festzuhalten, da auch die Preise des deutschen Qualitätsroheisens eine Ermäßigung nicht erfahren haben und nur das Luxemburger Roheisen Nr. 3 im Preise zurückgegangen ist, schimmend war infolge der Umstände, daß die Güterpreise gut beschaffen sind, und daß die Verkaufspreise der Gußwaren im letzten Jahre überhaupt nicht in demselben Maße gesunken sind, wie die bei den ausländischen Verhältnissen.

Freiherabsetzung für Spitzweizen. Der Verein für den Verkauf von Siegelröhren Roheisen hat den Preis für Spitzweizen für das erste Vierteljahr 1908 um 5 M. die Tonne ermäßigt und sind hierzu für diesen Zeitraum schon größere Mengen Spitzweizen gekauft worden.

Soatenstand in Rußland. Der „Handels- u. Industriezeitung“ zufolge war der Stand der Wintersoaten in Rußland am 25. Nov. a. St. folgender: Für Winterweizen im allgemeinen schlecht, für Winterroggen mittelmäßig. Nach den einzelnen Gouvernements getrennt war der Stand der Wintersoaten in Cherson, Jelaterinsk, in Donezgebiet, in Charkow, Poltawa, Tschernigow, Orel und Kursk; teilweise schlecht in Taurien und Kiew; unbefriedigend in Bessarabien, Podolien, Borensch, Stanropol, Kuban, Tula, Nowosibirsk, Kaluga, Smolensk, Woiwodschaft, Grodno, Lublin, Starobelsk und Kiew; teilweise unbefriedigend in Taurien, Kiew und dem südlichen Kijew; gut in Kasan, Wolgograd, Pskow, Petersburg, Olonez, Kostroma, Kasan, Perm, Wjatka und Irtysch; teilweise gut in Wladimir, Jaroslavl, Samara und Simbirsk; in den übrigen Gouvernements befriedigend. Die Anbaufläche ist bedeutend kleiner als im Vorjahre, hauptsächlich im Süden und besonders für Weizen. Infolge der Dürre im Herbst und der großen Temperaturschwankungen sind die Wintersoaten im ganzen Schwarzmeergebiet äußerst unbefriedigend, hauptsächlich für Weizen. — Nach vorläufiger Schätzung des zentralen statistischen Komitees beträgt der Ernteertrag bei Sommergetreide in 73 Gouvernements Rußlands in Millionen Pud: Roggen 32, Weizen 279, Speltz 7, Gerste 370, Buchweizen 62, Hirse 140, Mais 79, Hafer 303, Kartoffel 1747.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Zahlungseinstellungen. Aus Kaiserlautern wird der F. Hg. gemeldet: Nachdem von der 666.000 M. betragenden Schuldlast des in Konkurs geratenen Vorführvereins in Landstuhl 85 Prozent abgetragen und etwa weitere 70.000 Mark zumteil schon beigebracht sind, dies aber bei Weitem noch nicht hinreicht, die Gläubiger zu befriedigen, hat die Versammlung daselbst am letzten Samstag beschlossen, jedes der Mitglieder mit einem Betrag von weiteren 3000 M. heranzuziehen. Es sind diese kleine Pente darunter, für die zumteil diese Maßnahme geradezu der Ruin bedeutet. — Die Rohhäutehandlung W. Wimmer in Barmen wendet sich nach der „Frankf. Ztg.“ an ihre Gläubiger mit der Mitteilung, daß sie insolvent sei.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Zahlungseinstellungen. Aus Kaiserlautern wird der F. Hg. gemeldet: Nachdem von der 666.000 M. betragenden Schuldlast des in Konkurs geratenen Vorführvereins in Landstuhl 85 Prozent abgetragen und etwa weitere 70.000 Mark zumteil schon beigebracht sind, dies aber bei Weitem noch nicht hinreicht, die Gläubiger zu befriedigen, hat die Versammlung daselbst am letzten Samstag beschlossen, jedes der Mitglieder mit einem Betrag von weiteren 3000 M. heranzuziehen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Telegraphische Handelsberichte. Personalien. Wie mitgeteilt wird, wird Herr S. Feuchtwanger in Karlsruhe in Baden sein Bankgeschäft ab 1. Jan. 1908 an der Firma Seligmann-Feuchtwanger fortsetzen.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 17. Dezember. (Schlußkurse.)

Table of stock prices for various companies and bonds, including titles like 'Rustnoten', 'Preuss. Anl. 1902', and 'Berliner Effektenbörse'.

W. Berlin, 17. Dezember. (Telegr.) Nachbörse.

Table of secondary market prices for various securities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. Dezbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table of commodity prices for wheat, rye, and other goods, including 'Weizen per Dez.', 'Roggen per Dez.', and 'Hafer per Dez.'.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 17. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war still. Banken und Brouerereien unangetastet. Mannheimer Versicherungs-Aktien stellten sich 435 G. 445 B. und Zellstofffabrik Waldhof 339 G.

Obligationen.

Table of bond prices for various issuers, including 'Rustnoten', 'Preuss. Anl.', and 'Mannheimer Effektenbörse'.

Artien.

Table of share prices for various companies, including 'Bauverein', 'Eisenbahnen', and 'Industrie'.

Londoner Effektenbörse.

London, 17. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table of London stock market prices for various securities and commodities.

Liverpool, 17. November. (Anfangskurse.)

Table of Liverpool stock market prices for various commodities.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank Diskont 7 1/2 Prozent.

Wechsel.

Table with exchange rates for Amsterdam, Berlin, London, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with state paper prices for various German states and regions.

Aktien in Industrie-Unternehmungen.

Table with stock prices for various industrial companies.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with stock prices for transport companies.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with mortgage and priority bond prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with bank and insurance stock prices.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Kreditaktien 197.40.

Text providing financial news and market updates from Frankfurt.

Nachbörse. Kreditaktien 197.40.

Text providing financial news and market updates from the afternoon market.

Wiedmarkt in Mannheim vom 16. Dezember.

Text providing market news from Mannheim.

58-68 M., gering genährte Kühe, Färsen und Küber 48-52 M. ... (Market news for livestock and other goods)

Landesproduktions-Börse Stuttgart.

Die heutige Börse war gut, die Gesamtrendenz ... (Report on the Stuttgart agricultural exchange)

Neuerliche Schiffsverkehrs-Telegramme.

New-York, 15. Dezbr. Drahtbericht der American Line ... (Shipping news from New York)

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 17. Dezember 1907. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ver. Käufer, Käufer. Lists various goods and prices.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten ... (Mailbox section with reader questions and answers)

Abonnet V. E. Wenn der Vermieter trotz Ihres ... (Legal notice regarding tenancy)

Abonnet C. N. Ihr Freund kann unbedenklich zu einer ... (Notice regarding a friend's actions)

Abonnet R. L. Mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ... (Notice regarding a legal matter)

Abonnet S. Th. Wir nennen Ihnen: Tillmannsche Eisen- ... (Advertisement for Tillmann's iron works)

Abonnetin M. B. 1. Wenn das Mädchen auf das Viereljahr ... (Notice regarding a child's education)

Abonnet C. N. Die Planenarbeiten wurden Ende der 70er ... (Notice regarding land surveying)

Abonnet S. E. 1. Die Gesuche um Erteilung eines Patentes ... (Notice regarding patent applications)

Abonnet C. N. E. Ihre Anfrage ist nicht ganz verständlich. ... (Notice regarding a request)

Geschäftliches.

Ein reiches volles Haar ist der schönste Schmuck bei Herren ... (Advertisement for hair care products)

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Golbenbaum; Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetzgen; ... (List of editorial staff)



Es gibt bei BLUTSTAUUNGEN nach dem UNTERLEIBE HAMORRHOIDAL-LEIDEN nichts besseres, als eine häusliche Kur mit

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle).

Gurra, da fällt der erste Schnee! Es schreien die Kinder und freuen sich, aber wenn der ... (Advertisement for Hunyadi János medicine)

Schuhhaus I. Ranges Otto Baum

J 1, 1, Breitestr. 1.

76202

Handels-Hochschul-Kurse.

Die Weihnachtsferien beginnen am Donnerstag, den 19. Dezember 1907 und endigen am 6. Januar 1908. Die Vorlesungen werden somit fortgesetzt am Dienstag, den 7. Januar 1908.

Mannheim, den 16. Dezember 1907.

Die Geschäftsführung der Handelshochschule:
Dr. Bernhard Weber.

Badische Brauerei Mannheim.

Die beabsichtigte

ordentliche Generalversammlung

Am Mittwoch, den 18. Dezember, vormittags 11^{1/2} Uhr, im Besessenssaal (Gartenbau) in Mannheim.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
- 2) Genehmigung der A. S. Rechnung auf 30. September 1907.
- 3) U. n. n. des So. n. n. und des Aufsichtsrats.
- 4) Berichterstattung des Verwaltungsrats.

Die Ausgabe der Gewinnkarten erfolgt gegen Nachweis des Mitglieds bis zum 14. Dezember einschließlich auf unserem Geschäftszimmer, bei der Rheinischen Creditbank und bei Bankhaus Wingenroth, Sobrer & Co. hier.

Mannheim, den 12. November 1907.

Der Vorstand,
R. Sauerbald.

E. Pistiner,

K 3, 21.

Einzelne Möbel, complete Ausstattungen
Betten und Polsterwaren

Passende Weihnachts-Geschenke.
Bilder, Spiegel, Uhren, Teppiche, Bett-
vorlagen, Decken etc. etc.

75509

Bekanntmachung.

Die Stelle eines jüngeren Technikers, dem hauptsächlich die Montageaufsicht und Abrechnung von Kabelverlegungen sowie Fertigung von Kabelanlagen obliegt, ist möglichst bald zu besetzen.

Bewerberinnen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschrift sind bis zum 1. Januar 1908 einzureichen.

Mannheim, den 12. Dezember 1907.

Die Direktion der H.M. Werke, Ges. u. Elektrizitätswerke:
Fischer.

Die Berliner Börsen-Zeitung

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abonnement auf das I. Quartal 1908 ein.

Probennummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der

Expedition

76130

Berlin W., Kronenstr. 37.

Die Tochter des Erfinders



20 jähriger Erfolg!
Nur echt mit nebenstehendem Bild.
Uhlmann's Peruanisches
Tannin-Haarwasser.

à Fl. 1.75 u. 3.50, mit und ohne Fettgehalt.

- August Kundt, L. 11, 7.
- Ph. Kuhn, Bahnhofplatz 3.
- Jean Küss, D. 2, 4.
- Jacob Sattel, P. 3, 13.
- Robert Hess, C. 1, 3, (Flora-Parl.).
- Ad. Link, Rheinlammstr. 25.
- Herm. Geier, Droger., Mittelstr. 54.
- Georg Feilig, C. 4, 15.
- Georg Eger, Schwetzingenstr. 79.
- Wilhelm Haisch, Q. 1, 9.
- Xaver Reul, Jungbuschstr. 3.
- L. Leunig Wwe., Frisenstr. F. 5, 27.
- Aug. Janning, Seckenheimerstr. 29.
- Jos. Vogt, C. 1, 12.
- Heinr. Herkle, Droger., Gontardplatz 2.

Alleinige Vertreter und Depot:

Telef. 2609 **Otto Hess** E 1, 16, 1. St.

Filiale: C 1, 5, en-gros und en-detail.

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrubt zeigen wir Freunden und Bekannten hierdurch an, dass unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Louise Maas

geb. Hoerber

nach kurzer Krankheit heute früh 7^{1/2} Uhr im 86. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Mannheim, den 17. Dezember 1907. 76147

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frau Helene Stern geb. Maas.

Die Beerdigung findet Freitag, 19^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Mannheim, Liverpool, Paris-Honfleur, Berlin, Chemnitz.

Mannheimer Spiegel-Bilder-Rahmen-Fabrik

mit elektr. Betrieb

Gebrüder Buck

vormals Christian Buck

T 2, 1

Telef. 2390

Bestrenommiertes u. leistungsfähigstes Spezialhaus für moderne und stilgerechte

Bilder-Einrahmungen

Eigene Vergolderei. Spiegel. :: :: ::

Familienrahmen.

Photographieständer :: Fenstergalerien.

Wir bitten

76146

Weihnachts-Aufträge baldigst aufgeben zu wollen.

Täglich Abends 5 Uhr

Warmer Prager Schinken im Ausschnitt.

Ferner solange Vorrat!

76151

Alt-Mannheimer Spezialität: Geräuchertes Kinnbäck'l per Pfund 80 Pfg.

Albert Imhoff, Hoflieferant

K 1, 8 u. 9, Breitestr. 1.

O 4, 7, am Strohm. 1.

Telephon No. 756.

Telephon No. 1859.

Wäscherei-Maschinen

für Dampf-Motor-Handbetrieb in jeder Preislage
Referenzen erster Hotels u. Aastalten. Maschinen zum WASCHEN, TROCKNEN,
Prospekt u. Kostenschätzung frei. BÜGELN jed. Wäsche mit Garantie.



Schmidt & Schmits
KÖLN
MOZART-STRASSE 11

Mulden-Bügelmaschine: einfachste Hand-Ver-
kennung nicht erforderlich.
Einzel-Lieferungen sowie Übernahme
kompl. Anlagen für Hospitäler,
Garnisonen, Hotels etc.
Auszeichnungen: Dusseldorf 1902 Staatsmed. Frankfurt 1905 Gold-Medaille u. Ehrenpreis

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerei

J. Daut Breitestr.

empfiehlt für den Wintersport:
Eskimo-Sweater D R G M
Rodel-Sweater mit Mütze
Ski-Sweater mit Kaputze

Golfers, Damen-Jaque u. Damen-Mäntel Handarbeit

Sport-Mützen

Schnee-Mützen

Kopf-Hauben

Sweaters in allen Preislagen

Hals-Shawls

Ohrenwärmer

Sport-Strümpfe

Sport-Gamaschen

Stutzen

Brustschützer

Halsschützer

Westen

Schneehandschuhe

Wadenbinden gestrickt

Wadenbinden

"Sankt Hubertus" spiralformig.

N 4, 6 Tanzinstitut N 4, 6

Otto Seffel.

Geheimes Damen u. Herren zur gen. Kenntnis, daß ich am
1. Januar 1908 einen neuen Kursus beginne.
In einem Anfang Dezember begonnenen Kursus ist die Be-
teiligung einiger Damen und Herren noch erwünscht.
75690

Otto Seffel, v. 7. Tenisplatz.

Nur eine gute Tasse Kaffee

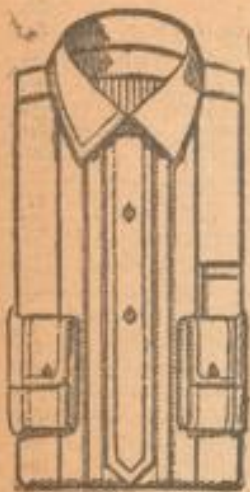
erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend
auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disque³ ist reiner, geschmackvoller, gebrannter
Qualitäts-Kaffee

Kur Acht in Packeten mit Wasser, Schokolade
per 100 K. 1.50, 1.40, 1.30, 1.20, 1.10 u. 1.00

Niederlagen:

- Friedr. Becker, S. 6, 19.
 - Karl Friedr. Bauer, U. 1, 12.
 - Karl Aug. Becker Nachf., D. 4, 1.
 - Gottlieb Bonn, S. 6, 31.
 - H. Brilmayer Nachf., L. 13, 4.
 - Peter Dörmann, G. 1, 7.
 - Chr. Edel, R. 7, 37.
 - Sophie Eisemann, S. 6, 14.
 - H. Fuhr, G. 1, 7.
 - Richard Gund, R. 7, 27.
 - Gustav Hagen, N. 4, 10.
 - H. Hannelein, L. 14, 1.
 - Wilhelm Hanig, L. 4, 11.
 - Jacob Harter, N. 4, 22.
 - Gg. Hettinger, Lammstr. 17.
 - Marie Hild, J. 14, 12.
 - Gg. Hirsch, Friedr. Str. 19.
 - Wilhelm Horn, D. 5, 14.
 - P. Korb, R. 2, 13.
 - J. S. Kren, C. 2, 11.
 - A. Kirschheimer, Lammstr. 15.
 - H. A. Koblner Wwe., H. 7, 36.
 - A. Kunzmann, F. 5, 22.
 - G. Kruth Wwe., B. 5, 15.
 - Hermann Lederer, O. 7, 15.
 - Jac. Pichenthaler, B. 5, 11.
 - H. Robert, Q. 1, 9.
 - Ludwig & Schütthelm, O. 4, 8.
 - Joh. Reher, O. 5, 43.
 - Wilhelm Räder, U. 5, 26.
 - Wolff Rieder, F. 4, 20.
 - César Richter, T. 4, 17.
 - Karl Schneider, Q. 4, 20.
 - César Trautwein, T. 6, 19.
 - Alara Trautwein, S. 6, 43.
 - Jac. Wül, H. 2, 9.
 - R. Bergant Wwe., J. 2, 4.
 - Hilte Weber, D. 2, 8.
 - J. Waldauer, Q. 1, 4.
 - Jac. Walther, K. 2, 23.
 - Wid. Walter, Q. 7, 28.
- Schweingervorhabt:
Gg. Adam, Sackelstr. 11.
Joh. Jähringer Nachf.,
Schweingervorhabt 45.
- Sindenhof:
Theerle Garte, Lammstr. 9.
H. Gerlach, Rheinlammstr. 41.
Gg. Müller, Neerstr. 51.
Jae. Zuder, Rheinlammstr. 45.
- Nedarvorkab:
Kouls Boedel, 2. Courde 3.
Eud. Gerdner, Sch. 1. Courde 7.
Otto Erhard, Waldstr. 20.
F. Greiner, Lammstr. 14.
Joh. Gg., Langstr. 69.
- Körfenthal:
H. Vogelsgelung, Tr. 1. Meier.
Chr. Sommer, Bernh. Str.
Hilkebach, Wid. Schwab.
Gg. Räder, Gg. Reimer.
- Reubenheim:
Jakob Rader.
Sandhofens
Joh. Räder.
Sedenheim:
Kath. Schwedel.
Vierzeim:
Valentin Winkler IV.
Joh. Wils, Rie L.
Hilbert Gbert.
H. Wintendach Wm.
Heddes ein:
J. F. Lang Sohn.
Ladenburg:
Wid. Wils. 65047



Weidner & Weiss

N 2, 8 ■ Kunststrasse ■ N 2, 8

liefern schnellstens;

Herrenhemden

nach Mass von 5.50 Mk. an

Tadelloser Sitz beste Arbeit,
Reparaturen werden billigst ausgeführt.
Ballhemden mit festen Manschetten.

Grosses Lager fertiger Hemden in allen Weiten

mit glatt leinenen Einsätzen 4.25 Mk. und mit doppeltem Seitenteil 5.50 an

„lein. Falten, Piqué oder handgestickten Einsatz 6.50 „

Farbige Faltenhemden mit festen oder losen Manschetten . . . 6.60 „

Uniformhemden, Nachhemden mit und ohne Kragen und mit bunten Borden.

Tricotagen: Hemden, Jacken, Hosen, in allen Qualitäten und Grössen.

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Socken, Hosenträger und Cravatten

stets das Neueste der Saison.

Taschentücher in allen nur erdenklichen Ausführungen, grösste Auswahl.

Namensstickerei wird billigst berechnet.

Etwaige Weihnachts-Aufträge erbitten uns baldigst. 75800

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.



Ball-Stoffe

Crêpe de Chine, Seid.-Batiste, Eolienne
Victoria, Royalla

Wollbatiste, Organdys u. Voiles

Seidene Gesellschafts-Stoffe

schöne Auswahl, billige Preise

bei

75477II

Fr. Jos. Stetter F. J. Gross Nachf.

F 2, 6, am Markt.

Eine kleine Partie im Fenster trübgewordene halb-
fertige weisse Roben 10, 15 u. 20 M. billiger.

Empfehlenswerte nützliche

Weihnachts-Geschenke

aus meinem beliebten Spezial-Geschäfte.

An Damen:

Bürsten- und Toilette-Garnituren

Elfenbein, Schildpatt, Ebenholz,

Celluloid u. s. w. 75655

Pariser Haarschmuck

nur moderne, elegante Neuheiten.

Spezialität:

Schildpattware mit 18 k Goldauflage

Neuheiten in Parfums erster Pariser Firmen.

An Herren:

Komplette Rasir-Garnituren.

Grösste Auswahl in Rasirspiegeln.

Silette Rasirapparate.

Komplette Garnituren z. Nagelpflege



Als Zugabe für Dienstboten: Seifen in Kartons à 3 Stück, hübsche Aufmachungen 30, 40 u. 50 Pfg. per Carton.

Nur C 1, 5
Breitestrasse.

Parfümerie Hess.

Nur C 1, 5
Breitestrasse.

Bitte um genaue Beachtung meiner Firma.

D1,1 Handschuhe! D1,1

Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke

Glacé-Handschuhe

in billigsten bis hochfeinsten Qualitäten; grösste Auswahl.

Ferner:

Nappa-, Juchten-, Mocha-, Dänischleder-,
Wildleder-Handschuhe

Winterhandschuhe in Wolle, Seide, Trikot, Krimmer etc.
Krawatten, Hosenträger, Kragen, Manschetten
Serviteurs und Hemden.

Nur gediegene Fabrikate aus den renommiertesten Fabriken.
Umtausch jederzeit gestattet.

Sigmund Eckert Handschuh-
Fabrik **D1,1.**

Bitte um genaue Beachtung meiner Firma.

Ruhrkohlen und Koks

deutsche u. englische Anthracit

liefern in bester Qualität zu billigsten Preisen franco Haus.

August & Emil Nieten

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“  **Lanolin**

„Nachahmungen wisse man zurück.“

in Tuben und Dosen.

Charlottenburg, Salzstr. 14,
Abteilung Lanolin-Fabrik Martin Krenzel.

Vereinigtes Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Als Weihnachts-Geschenk

empfehlen wir

Mannheim in „Sage und Geschichte“

Populär gelehrte volkstümlich gehaltene Erzählungen mit über 50 interessanten künstlerisch ausgeführten Abbildungen.

Jedem Mannheimer zum Ankauf aufs wärmste zu empfehlen.

Zu beziehen durch die

Broschürt M. 1.80

Expedition des „Mannheimer General-Anzeiger“

Gebunden M. 2.50

sowie durch alle Buchhandlungen.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1

Annoncen-

Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

8075

Buntes Feuilleton.

Der allmächtige Dollar. Ueber den Zug der berühmten europäischen Sänger und Sängerinnen nach dem Lande der lodenden Dollars...

folgende anschauliche Schilderung, wie Napoleon in den Tagen seiner größten Macht zu reifen pflegte. Durch ganz Europa führten ihn die Kriegszüge seiner Armeen...

Christian VII. im Theater. „Ein alter Mann,“ so schildert er ihn, „mit starkem weissen Haar und großer Brust, Brillen und seinem dummen, sondern martierten Gesicht...

Das Versteck auf dem Anatomengraben. Im Laufe des Jahres sollen an den Bahnhöfen der Berliner Stadt- und Fernbahn Schirmautomaten zur Aufstellung kommen...

Weihnachtsbitte. Auch in diesem Jahre richten wir an alle, denen die Fürsorge für Siecht und Kranke am Herzen liegt...

Bitte des evang. Hilfsvereins in der Schwägerstadt (Gredensstraße). Wie alle Jahre, so bitten wir auch in dieser Weihnachtszeit wieder, den ev. Hilfsverein durch Spende von Gaben in den Stand zu setzen...

Reparatur-Bügel- u. Reinigungs-Werkstätte. R 4, 15 R 4, 15. Das Aufbügeln kostet: 1. Sacco-Anzug mit 1,00...

ADLER Die feinste Marke! „Grösste“ Verbreitung, Staatsmedaillen etc. Grand Prix: Internationale Ausstellung Mailand 1906. Alleinvertreter der Adler-, Opel-, Alright- und Othello-Räder. P. & H. Edelmann, D 4, 2.

Wollen Sie etwas Gutes in Lederwaren, Koffern, Taschen, Bücherranzgen etc. in guter Sattlerhandarbeit kaufen, so bemühen Sie sich, bitte, in das Spezialgeschäft von R. Schmiederer F 2, 12. F 2, 12

Erfolg versprechende Reklame zu machen ist nur dem Fachmann möglich. Deshalb sollten Sie nicht veräumen sich unersetzlichen Kosten nutzlos zu machen...

Hof-Kalligraph Gander's Herren und Damen erhalten in kurzer Zeit eine schön Handschrift (11. 15.) oder Ausbildung in der Buchführung (11. 12. u. 13.) Stenografie, Maschinenschr., je M. 10. Copie u. Abdruck, Druck, graf. Einrichtungs- Aufnahme möglich. Gebrüder Gander P. 1. 3. Breitestr. P. 1. 3. 70719

Mineralwasser-Anstalt von Dr. Hirschbrunn, Loewen-Apothek Nr. 2, 10 Tel. 010 Plankon bei Bad Nauheim von 6 Plankon die Siphon Füllung 18 Pfg. frei ins Haus 438971

Trau-Ringe ohne Lötfluge kaufen Sie am billigsten nach Gewicht bei Adam Kraut wohne nur S 2, 23 via à vis dem H-Schulhaus. Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk oder grüne Rabattmarken.

Große Kunstgewerbliche Weihnachts-Ausstellung Feine Kristallfrankservice Reich geschliffene farbige Römer Obsttalen und -Teller Eisservice Haushaltungsgegenstände Letzte Neuheiten In amerikanischem Glas Caffee- und Teeservice Hochfeine Dessertservice Eritkristallige Tafelservice Wiener, Berliner und Pariser Bronzen Empire Schalen und Vasen In- und ausländische Kunsttöpfereien Herrngeldchen, größte Auswahl Neuheiten in Messiner u. Kopenhagen Aparte Figuren und Vasen Cabarets und Menagen; in Hervorragender Auswahl Toilette-Garnituren, reich geschliffen Elektrische Beleuchtungsfiguren Neuheiten aller Art, täglich eintreffend, zu mäßigsten Preisen bei Louis Franz O 2, 2 . . Paradeplatz . . O 2, 2 Grüne Rabattmarken. 75684

Hektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35. Das Ausgangsmittel mit 50 Pfg. berechnet. Dr. G. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. Expedient des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2. Möbl. Zimmer R 7, 36 2 Z. möbl. ver. „Reichsallee“, idon abh. er in n. 15413 S 3, 6b 2 Z. möbl. ver. S 3, 7b 1 Z. möbl. ver. S 4, 17 2 Z. möbl. ver. S 6, 32 2 Z. möbl. ver. U 3, 18 2 Z. möbl. ver. U 4, 21 2 Z. möbl. ver. U 6, 3 2 Z. möbl. ver. U 6, 8 2 Z. möbl. ver. Dalberstraße 22a 2 Z. (Neubau) möbl. ver. Zimmer sofort zu verm. 53821 Solzstraße 18 2 Zimm. möbl. in neuem, feiner Holz, an 1 oder 2 Zimm. zu verm. 55671 Jochenstraße 13, part. 2 Zimm. möbl. ver. an 1. Jan. zu verm. 55733 Jochenstraße 21 2 Zimm. möbl. ver. an 1. Jan. zu verm. 55733 Moltkestraße 5 2 Z. in neuem Hause, möbl. Zimmer mit Pension an Dame zu vermieten. 55654 Moltkestr. 7 II. 2 Z. möbl. Zimmer zu verm. 55876 Moltkestr. 10, 2 Z. möbl. ver. an 1. Jan. zu verm. 55876 Partring 2a, part. möbl. möbl. Zimmer zu verm. 54586 Partring 1a, 3. St. 16 möbl. Zim. zu verm. 15825 Prinz-Wilhelmstraße 17 4 Zimm., sehr schön möbl. Zimmer ver. 1. Januar zu verm. 55888 Scheinstraße 7, 2 Z. u. 1 Z. möbl. an 1. Jan. zu verm. 55888 Scheinstraße 25, Wohn- und Schlafzimmer, fein möbl., sofort oder später an 100 den Herrn zu verm. 54677 Seidenheimerstr. 30 2 Z. möbl. Zimmer an 1. Jan. zu verm. 55877 Seidenheimerstr. 8 2 Z. möbl. ver. an 1. Jan. zu verm. 54679 Schlafstellen H 4, 22 4 St. u. 1 Z. möbl. ver. 54679

